



Regisseur, Autor und Schauspieler Fritz Ostermayer kreierte mit seinem „Tortenstück“ eine Performance zum Thema Dualität, das in kompletter Bühnenverwüstung endet. FOTO: HELMUT LACKINGER

DONAU FESTIVAL / Die Indie-Rock-Veteranen von Sonic Youth zogen am Eröffnungsabend das Publikum in ihren Bann.

Rar & extravagant

VON ELISABETH SCHREINER

Exzentrische Musik, Klangkunst und multimediale Performances. Genau dafür steht das Donaufestival in Krems. Rare Künstler, kultige Legenden und talentierte Newcomer begaben sich – passend zum Motto „Fake Reality“ – auf die Suche nach der wahren Wirklichkeit.

Highlight des Eröffnungsabends (und wahrscheinlich

des ganzen Festivals) war die Performance einer Band: Sonic Youth. Die Veteranen des Indie-Rock haben auch nach 30 Jahrzehnten nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüßt.

Dabei wurde sogar Fritz Ostermayers durchgeknalltes „Tortenstück“ über Zwillinge, Klebstoff und Echos in den Schatten gestellt.

Genauso schräg war der Auftritt des amerikanischen

Radikalperformers Reverend Billy, der mit seinen Gospelsängern gegen das Konsumverhalten kämpft und singt.

Beim Donaufestival wird der Besucher definitiv in eine andere Realität entführt – sei es etwa in ein nairobiisches Slum oder in russische Video-Weltuntergangsszenen.

Noch bis 2. Mai stehen in Krems Musik, Performance und Aktionskunst im Mittelpunkt.